



Foto: Matthias Roppel



„Komasaufen“ ist kein Spaß – Psychologin Britta Busenius-Braun unterstützt und informiert Eltern.

Mehr Aktion! unterstützt Arbeit gegen Alkoholmissbrauch

Wertschätzung ist die beste Prävention

Seit Dezember 2008 ist die Psychologin Britta Busenius-Braun für das Alkohol-Aktions-Programm des Arbeitskreises Suchtprävention in Braunschweig im Einsatz – finanziell unterstützt von Mehr Aktion!. Als Fachkraft intensiviert sie vor allem die Arbeit mit Eltern.

Frau Busenius-Braun, Jugendliche haben doch eigentlich schon immer mit Alkohol experimentiert. Wird das im Moment nicht ein bisschen dramatisiert? Ja, es ist nicht neu, dass Jugendliche Alkohol testen. Aber seit die Alkopops auf dem Markt kamen, ist das Trinkverhalten von Jugendlichen viel dramatischer geworden. Was meist nicht bekannt ist: In der Zeit davor war der Alkoholkonsum in dieser Altersgruppe zurückgegangen. Deswegen hat sich die Industrie gezielt etwas einfallen lassen: Die süßen Alkopops, in denen man den Alkohol eigentlich gar nicht schmeckt, obwohl davon reichlich drin ist. Plötzlich wurden viele Jugendliche mit Vergiftungen ins Krankenhaus eingewiesen. Inzwischen sind die Alkopops durch Steuerauflagen für Jugendliche zu teuer geworden. Aber der Alkoholkonsum hat

sich damit nicht wieder zurückentwickelt. Sie mischen sich das Zeug jetzt selbst, kippen Unmengen Wodka in süßen Saft und fallen um wie die Fliegen.

Die meisten sind doch bestimmt schon oft ermahnt worden, mit dem Alkohol vorsichtig zu sein. Das scheint ja nicht unbedingt viel zu bringen. Was können Sie denn für die Jugendlichen tun? Wir ermahnen nicht, sondern wir informieren. Zum einen laden wir ganze Schulklassen zu allgemeinen Info-Veranstaltungen zum Thema Alkohol ein – und zwar in die Jugendberatungsstelle „mondo X“. Dadurch senken wir im Nebeneffekt die Hemmschwelle, auch mal allein in die Beratungsstelle zu kommen, wenn es Probleme gibt. Für Eltern biete ich in Schulen Informationsabende an.

Interessieren sich die Eltern denn nicht für den Alkoholkonsum ihrer Kinder? Das ist selten der Grund. Aber das Thema hat auch mit Scham- und Schuldgefühlen zu tun. Das Thema klingt nach Problemen und nach „Ich habe meine Kinder nicht im Griff“. Deswegen sind die Eltern in der Gruppe sehr

zögerlich und zurückhaltend. Aber bei einem dieser Abende war ein Elternpaar sehr offen, und hat sich getraut, aus der Familie zu erzählen. Das war ganz wunderbar! An diesem Abend konnten wir für alle Eltern, die dabei waren, ganz viel klären. Weil so ein offenes Verhalten leider selten ist, biete ich jetzt auch das „Elterntelefon“ für Einzelgespräche an.

Was ist denn das Wichtigste, was Sie Eltern raten können? Die absolute Wertschätzung der Kinder! Man kann der Sucht der Kinder durch bedingungslose Liebe vorbeugen. Das heißt nicht, dass man alles gut finden muss, was sie tun. Man darf und sollte sagen: „Dein Verhalten in diesem Punkt ist nicht in Ordnung“. Aber man darf nicht vermitteln: „Du bist nicht in Ordnung.“ Eltern ist der Unterschied oft nicht bewusst. Wichtig sind natürlich auch Grenzen und Konsequenzen, die wirklich durchgehalten werden. Und natürlich das Vorbild durch die Eltern. Das heißt nicht, dass sie selbst nie Alkohol trinken dürfen – aber sie sollten bewusst und vorsichtig damit umgehen. Es sollte nicht jeden Abend die Flasche Wein auf dem Tisch stehen.

Kontakt:
Stadt Braunschweig, Gesundheitsamt
Doris Freudenstein
Tel: 0531/470 70 04

Liebe Mitglieder!



Einladung zur Mitglieder-versammlung 2009

Wir freuen uns, Ihnen auch in der aktuellen Ausgabe unserer Mehr Aktion! Mitgliederzeitung wieder neue Projekte vorstellen sowie aus der Arbeit bestehender Projekte berichten zu können. Neue Projekte bringen für uns auch neue Formen der Zusammenarbeit mit sich: Die Senioren unseres neuen SIS-Projektes (Seniorpartner in School) brachten in den letzten Wochen Schwung, Trubel und Leben in unsere Geschäftsstelle. Sie nutzen die Räumlichkeiten für ihr Mediations-Seminar. Es war schön, hautnah mitzuerleben, mit welcher Begeisterung, Elan und vor allem Gewissenhaftigkeit und Professionalität die TeilnehmerInnen an die Arbeit gingen. Es ist eine tolle Truppe, die viel Spaß an dem neuen Tätigkeitsfeld zu finden scheint! Wir jedenfalls haben die gemeinsamen Tage sehr genossen. Ich freue mich schon jetzt darauf, zu hören, wie die Senioren sich in ihrem zukünftigen Aufgabenbereich zurechtfinden werden. Im Projektbericht auf den folgenden Seiten finden Sie weitere Details und ein Foto.

Auch in den vergangenen Monaten haben wir neben Ihrer finanziellen Unterstützung wieder zahlreiche Sachspenden von Privatpersonen und Firmen erhalten. All dieses haben wir an unsere Projekte weitergeleitet und so zusätzliche Hilfe bieten können.

In eigener Sache: Um Kosten zu sparen, versenden wir unsere Vereinszeitung auch per e-mail. Sollten Sie ebenfalls

den Wunsch haben, die nächsten Ausgaben unsers Magazins elektronisch zu erhalten, teilen Sie uns bitte Ihre e-mail Adresse unter info@mehraktion.de mit.

Auf diesem Weg danke ich Ihnen allen herzlich für ihre Unterstützung! Wir freuen uns über jede Hilfe.

Ihre Alexa v. Wrangell

Über folgende Projekte haben wir bereits berichtet. Wir unterstützen sie weiterhin:

- » Alkoholpräventionsprogramm, Stadt Braunschweig
- » Hannöversche Kindertafel e.V.
- » INTENSIVkinder zuhause e.V.
- » K.ert, Kinder- und Jugendrestaurant Hildesheim
- » Kinder-Mittag Barsinghausen
- » Kindersozialladen „Lichtpunkt“
- » Kindertreffpunkt DOMINO
- » Musiktherapeutisches-Reiten, Bennigsen
- » Patenschaftsprojekt Balu + Du
- » Regenbogenkinder e.V., Hannover
- » SIS Seniorpartner in School e.V., Landesverband Niedersachsen
- » Sporttrainer für Mukoviszidosekranke Kinder an der MHH
- » Verein zur Unterstützung AIDS-kranker Kinder e.V.
- » Verein zur Förderung der Behandlung Krebskranker Kinder e.V.
- » Violetta – Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen

Liebe Mitglieder, hiermit laden wir Sie zur ersten ordentlichen Mitgliederversammlung ein. Ort: Geschäftsstelle des „Mehr Aktion für Kinder und Jugend e.V.“, Langensalzstr. 21, 30625 Hannover Am: 29.08.09, Beginn: 10.30 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Bericht des Vorstandes
4. Wahl der Delegierten
5. Verschiedenes

Die Mitglieder werden hiermit gemäß § 9 der Satzung aufgefordert, Wahlvorschläge für Kandidaten für das Amt des Delegierten einzureichen. Wählbar ist jedes Vereinsmitglied mit einer Vereinsmitgliedschaft von einem Jahr, das seinen Beitragssaldo ausgeglichen hat. Wahlvorschläge kann jedes Vereinsmitglied mindestens zwei Wochen vor Beginn der Mitgliederversammlung schriftlich einreichen. Zur Berechnung der Frist ist der Eingang des Wahlvorschlags bei der Geschäftsstelle maßgebend.

Bitte in eigener Sache: Wer an der Mitgliederversammlung teilnehmen möchte, möge sich bitte per e-mail: info@mehraktion.de oder Tel. 0511-2624380 anmelden, damit wir entsprechend planen können. Herzlichen Dank!

Mehr Aktion! – Erfolgsgeschichte I

Mehr Zuwendungen für Violetta



„Was kommt im Gericht auf mich zu?“ – Auch mit Hilfe kleiner Puppen bereiten die Fachberaterinnen von „Violetta“ Mädchen auf die Situation vor.

Nicht selten braucht es einen kleinen Schubs, damit eine große Sache ins Rollen kommt. Schon seit gut zwei Jahren fördert Mehr Aktion! „Violetta“, die Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen in Hannover. Wir finanzieren hier einen Teil der Personalkosten für die Prozessbegleitung. Dadurch sorgen wir dafür, dass trotz zu knapper öffentlicher Förderung mehr Kapazitäten für die Begleitung von Mädchen und jungen Frauen in Strafverfahren bei Sexualdelikten zur Verfügung stehen. So haben Betroffene das Angebot, sich von Strafanzeigenbeginn bis zur Hauptverhandlung professionell unterstützen und begleiten zu lassen.

„Violetta“ konnte nicht zuletzt durch unsere Förderung so gut und erfolgreich arbeiten, dass inzwischen auch die Stadt Hannover ihre Zuwendungen für die Einrichtung deutlich erhöht hat. Wir freuen uns sehr für die engagierten „Violetta“-Mitarbeiterinnen, deren Arbeit auf diese Weise gewürdigt und weiter bekannt gemacht wurde und wünschen der Beratungsstelle noch viel mehr Unterstützerinnen und Unterstützer.

Kontakt:

Violetta – Frau David
Tel: 0511/85 55 54
www.violetta-hannover.de

Mehr Aktion! lädt ein zum Kochkurs

„Balu und Du“ mit Spaß in der Küche



Das Projekt „Balu und Du“ der Caritas Hannover vermittelt Freundschaften zwischen je einem jungen Erwachsenen und einem Kind im Grundschulalter, das besondere Zuwendung braucht. Zusammen unternehmen beide dann Dinge, die einfach Spaß machen. Mehr Aktion! fördert das Projekt seit längerem. Kürzlich gab es dort ein besonderes Ereignis – einen Kochkurs.

Kinder aus dem Projekt „Balu und Du“ und ihre jungen Mentorinnen kochten in Hannover einen Vormittag lang zusammen mit Gesundheitscoach Birgit Probst und ihrer Mitarbeiterin Susanne Fiene-Harmening. Die Gerichte sollten einfach sein und hauptsächlich von den Kindern im Alter von 8 bis 11 Jahren vor- und zubereitet werden können. Auf dem Speiseplan standen eine Kartoffel-Lauch-Suppe mit Frischkäse, ein überbackenes Risotto und zum Nachtisch ein Obstsalat mit Joghurt, Honig und Nüssen. Nach einem kurzen theoretischen Teil wurde zusammen geschnippelt, geschält, abgemessen, gerührt und abgeschmeckt, bis die drei Gänge rechtzeitig zu Mittag fertig waren.

„Empfehlungen, was Kinder und Jugendliche essen sollten und was nicht, gibt es viele“, sagt Birgit Probst. „Es gibt aber keine grundsätzlich ideale Kost für sie. Und es ist sinnlos, ihnen die optimale Ernährung mit Nährstoff- und Kalorien-

Selbstgemacht schmeckt's doppelt gut – Kinder und „Balus“ im Kochseminar

tabellen auszurechnen.“ Denn nicht zuletzt über die Entwicklung individueller Essgewohnheiten finden Kinder im Laufe ihres Wachstums ihre Identität. Aber man kann Heranwachsenden gesundes Essen näherbringen und sie dafür sensibilisieren – zum Beispiel mit einem schönen Erlebnis verbunden, wie bei diesem gemeinsamen Kochen. Beim Essen am Schluss waren sich jedenfalls alle einig, dass gesunde Zutaten richtig lecker schmecken und dass das Kochen mit Freunden großen Spaß macht.

Kontakt:

Markus Nüchel
„Balu und Du“
Caritasverband Hannover e.V.
Leibnizufer 13-15
30169 Hannover
Tel: 0511/12600 1047

PROfit-Gesundheitsservice
Birgit Probst
Tel: 0800/3776047
info@pro-gesundheitsservice.de

Lust an der Bewegung



Sport kann helfen das Leben von Patienten mit Mukoviszidose zu verlängern und die mit den Jahren zunehmenden gesundheitlichen Probleme mildern. Seit 2006 arbeitet der Sportlehrer Lothar Stein an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) deswegen mit Kindern und Jugendlichen, die an Mukoviszidose erkrankt sind.

Herr Stein, wie viele Kinder und Jugendliche mit Mukoviszidose betreuen Sie derzeit in Ihrem Sportprogramm?

Zu mir kommen alle Patienten, die in der Mukoviszidose-Ambulanz der Kinderklinik der MHH behandelt werden. Zurzeit sind es etwa 150. Die Kinder müssen für das Sportprogramm sechs Jahre alt sein.

Am Anfang steht immer eine sportmedizinische Untersuchung. Sie prüfen dann unter anderem die tägliche körperliche Aktivität jedes Patienten. Haben Sie angesichts der Ergebnisse schon mal gestaunt?

Natürlich! Man muss wissen, dass unsere Kinder oft aktiver sind als ihre gesunden Altersgenossen. Einige bewegen sich im Alltag ganz toll und machen richtig viel Sport, vermutlich weil sie von Ärzten und Eltern schon sehr dazu ermuntert wurden. Aber es gibt auch einige Kinder, die sich besorgniserregend wenig bewegen. Das sind leider meist Kinder, die aus schwierigen Verhältnissen kommen und generell wenig gefördert werden.

Sport ist bei Mukoviszidose ja besonders wichtig. Aber es gibt überall auch Sportmuffel – bestimmt auch unter Ihren Schützlingen. Was dann?

(Lacht) Um die kümmere ich mich besonders! Wir versuchen herauszufinden, ob es nicht doch eine Sportart gibt, die ihnen so richtig Spaß macht. Und wenn wir da nicht sofort etwas finden – man kann auch allgemein aktiv leben: viel zu Fuß gehen, statt sich mit dem Auto fahren zu lassen, die Treppe nehmen und nicht den Fahrstuhl. Auch mit den Freunden zu toben, bringt Bewegung ins Leben. Unter den Sportmuffeln sind ja auch viele, die nie irgendetwas versucht haben. Da muss dann mal Tanzen probieren, Inlinern, Trampolin springen oder Aikido... Manchmal ist es auch einfach nötig, immer wieder zu wechseln und ein neues Angebot zu machen. Ich rufe solche Sportmuffel auch ein bisschen öfter an als andere Kinder, um sie zu motivieren.

Warum ist es denn überhaupt so wichtig, dass es Spaß macht? Muss man sich denn nicht einfach auch mal dazu zwingen, wo doch nachgewiesen ist, dass Sport auf jeden Fall gut ist?

Das Problem bei unseren Kindern ist ja, dass sie sich wegen der Krankheit sowieso schon zu vielem zwingen müssen. Die meisten müssen zu jedem Essen Enzyme einnehmen, dazu andere Medikamente, sie müssen täglich Physiotherapie machen, zweimal am Tag inhalieren und so weiter. Wenn man

Laura (11 J.) zeigt mit ihren Betreuern Dr. S. Junge und Lothar Stein Spaß am Sport

ihnen dann noch einen bestimmten Sport „verordnet“, der ihnen gar keinen Spaß macht, geht das nach hinten los, wie sich in Studien gezeigt hat: Sie wollen mit Sport bald überhaupt nichts mehr zu tun haben. Deswegen betonen wir, dass wir keine weitere Therapie machen. Und deswegen trage ich hier immer einen Trainingsanzug und nicht etwa einen weißen Kittel oder so. Ich will zeigen, dass ich kein Arzt bin, dass es hier um etwas anderes geht: um Sport und Spaß.

Wir müssen den Sport aus Lust an der Bewegung ins Leben integrieren, das ist das Ziel.

In früheren Jahrzehnten war es schon viel, wenn ein Patient 18 geworden ist. Heute sind wir bei einer mittleren Lebenserwartung von 35 Jahren. Und Sport und Bewegung kann zusätzlich auch noch die Lebensqualität sehr verbessern.

Kontakt

Prof. Dr. med. Manfred Ballmann
Medizinische Hochschule Hannover
Tel: 0511/532 53 34

Mehr Aktion! – Erfolgsgeschichte II

Kühlfahrzeug gehört jetzt der Tafel



Helfer Michael Schubert beliefert mit dem neuen Kühlfahrzeug die „Tafel“ in Hannover-Mühlenberg.

Es ist geschafft: Das seit 2007 geleaste Kühlfahrzeug für den Lebensmitteltransport zur Kindertafel ist früher als geplant abgelöst worden. Es gehört nun dem Projekt. „Das war mit Hilfe zusätzlicher Spenden unser Mitglieder möglich!“, freut sich Carmen Sievers, Vorstand von Mehr Aktion!. „Der Fuhrpark der Tafel erneuert sich somit Stück für Stück. Und wir planen schon ein weiteres gemeinsames Projekt mit und für die Tafel.“ Zwei Jahre lang hatte Mehr Aktion! die Leasing-Raten für das Kühlfahrzeug finanziert. Dieses Auto ist sehr wichtig für das Projekt, denn nur damit ist gewährleistet, dass die Kühlkette während des Transportes aufrechterhalten wird und gespendete Lebensmittel frisch bleiben. Für das Fahrzeug haben wir zusätzliche Mittel für die schnelle Ablösung gesammelt und zahlreiche Extra-Spenden erhalten.

Gesunde Ernährung für alle Kinder, damit sie sich gut entwickeln können – das ist das Hauptanliegen der „Hannöverschen Kindertafel“. Zahlreiche Helferinnen und Helfer sammeln täglich gespendete Lebensmittel ein und verteilen sie an derzeit etwa 30 Einrichtungen in Hannover.

Kontakt:
Hannöversche Tafel e.V.
Horst Gora, Katja Keßler
Tel: 0511/49 70 81

Mehr Aktion! unterstützt die Ausbildung zu Schulmediatoren

SiS – Seniorpartner in School e.V.



Schon 6- bis 10-jährigen Grundschüler tragen Konflikte und Streitigkeiten heute teilweise äußerst aggressiv und gewalttätig aus. Dies belastet auch die Konzentration und Lernfähigkeit der Kinder. Berliner Senioren hatten die Idee, als Streitschlichter tätig zu werden, weil sie erfahrungsgemäß in Konflikten als Großeltern einen leichteren Zugang zu den Enkeln finden können als die Eltern. Die Berliner gründeten 2001 die gemeinnützige Organisation „SiS-Seniorpartner in School“, die sich mittlerweile in mehreren Bundesländern für ein besseres Sozialverhalten in den Grundschulen einsetzt. Dazu werden Senioren zu Schulmediatoren ausgebildet, die mit geübter Gesprächsführung den Kindern helfen, selbst Lösungen für ihre Probleme zu finden. Es soll dabei keine Verlierer geben, sondern nur Gewinner eines friedfertigen Umgangs miteinander.

In Niedersachsen hat sich der Braunschweiger Kurt Mohnkopf für diese Idee begeistert und 2008 die Gründung des SiS-Landesverbandes organisiert. Der Landesverband hat in kurzer Zeit erreicht, dass über 60 Senioren – gefördert von Sponsoren – zu Schulmediatoren ausgebildet wurden. Sie sind an sechs Braunschweiger und zwei Wolfenbütteler Grundschulen tätig.

Jeweils zwei Senioren arbeiten gemeinsam etwa einmal in der Woche für vier Stunden in einer Grundschule. Sie werden von den Kindern in einem beson-

Diese „Seniorpartner in School“ (SiS) lassen sich in den Räumen von Mehr Aktion! in Hannover zu Mediatoren für Grundschulkindern ausbilden.

deren Raum aufgesucht, dem „Raum der guten Lösungen“. So können außerhalb der Klassenräume und des Unterrichts vertrauliche Gespräche mit den zerstrittenen Kindern geführt werden. In Hannover haben nach einer Informationsveranstaltung im April 2009 nahezu 30 Senioren ihr Interesse an dieser Tätigkeit als Schulmediator bekundet. Die Tätigkeit ist anspruchsvoll. Sie verlangt gereifte und entsprechend ausgebildete Persönlichkeiten, die mit äußerer Gelassenheit auf die vielleicht innerlich aufwühlenden Äußerungen der Kinder reagieren. Die Ausbildung zum Schulmediator erfolgt durch darauf spezialisierte Fachkräfte in 80 Unterrichtsstunden verteilt auf mehrere Monate.

Mehr Aktion! wird die Ausbildung von 16 Schulmediatoren für Grundschulen in Hannover finanzieren und damit einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Umganges der Schulkinder miteinander leisten.

Kontakt:
SiS Seniorpartner in School e.V.
Landesverband Niedersachsen
Kurt Mohnkopf
Tel: 0531/39 04 562
kurt-mohnkopf@t-online.de

Mehr Aktion! hilft den Regenbogenkindern

Die Lücke schließen



Kinder ab der 5. Klasse sind zu alt für den Hort nach der Schule, aber zu jung für Jugendeinrichtungen. Sie sind sogenannte Lücke-Kinder, für die es kaum Betreuungsangebote gibt. Wenn ihre Eltern berufstätig sind, sind viele dieser 10- bis 13-jährigen Kinder nach der Schule auf sich selbst gestellt. Sie müssen die Hausaufgaben allein erledigen, allein Mittag essen und den Nachmittag allein organisieren.

Eltern und Erzieher der Kindertagesstätte „Arche Noah unterm Regenbogen“ in Hannover haben ein Konzept entwickelt, diese „großen“ Kinder in der Zeit zwischen Schule und dem Feierabend der Eltern aufzufangen. Auf dem Freigelände der Tagesstätte haben sie eine Blockhütte errichtet, in der Lücke-Kinder betreut werden können.

Hier möchten sie ihnen bei dem Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule helfen. Die meisten dieser Kinder besuchen die Einrichtung seit ihrem dritten Lebensjahr und haben einen festen Bezug zu den Betreuern und den Räumlichkeiten. Nun steht ihnen die Blockhütte täglich ab Mittag offen. Dort tauschen sie sich nach der Schule mit Freunden und Erziehern, aus und bekommen gemeinsam ein frisch zubereitetes, warmes Mittagessen. Den Betreuern ist es wichtig, hier Toleranz und Achtung im Miteinander zu vermitteln.

Zu alt für den Hort, zu jung für den Jugendtreff – die „Regenbogenkinder“ sind trotzdem mittags nach der Schule nicht allein.

Die Einrichtung der Regenbogenkinder liegt in der List - und damit in einem Stadtteil, der nicht zu den Brennpunkten in Hannover gehört. Deswegen gibt es keine öffentlichen Mittel zum Aufbau der Einrichtung. Der Staat verweist auf die Verantwortung der Familien.

Mehr Aktion! unterstützt dieses besondere Projekt und hat die Innenausstattung der Blockhütte mitfinanziert. Der präventive Charakter des Projektes, nämlich die Kinder auch nach der Schule sinnvoll zu beschäftigen und ihre Entwicklung zu fördern, begeistert uns. Zum Betreuungsstart zu Beginn des kommenden Schuljahres wünschen wir viel Spaß und Erfolg.

Kontakt:

Regenbogenkinder e.V.
Frau Horneffer
Am Wellfenplatz 22
30161 Hannover
Tel/Fax: 0511/34 81 96
Hort-welfenplatz@sozialwerk-hannover.de
www.regenbogenkinder.de

Mehr Aktion! unterstützt

Kinder-Mittag in Barsinghausen



Kindern kontinuierlich einen stabilen Anlaufpunkt bieten, sie wertschätzen und ihnen zeigen, wie sie sich selbst und auch andere wertschätzen. Dies gehört zu der zentralen Idee des Barsinghausener Projektes „Kinder-Mittag“.

Hervorgegangen sind Idee und Projekt aus einer Diskussion zum Thema „Armut in Barsinghausen“. In der Diskussion wurde deutlich, dass auch in dieser Kommune 25 Kilometer südwestlich von Hannover Kinder zunehmend von Armut betroffen und in vieler Hinsicht unterversorgt sind. Dies zieht sich durch alle Lebensbereiche; von der Grundversorgung mit gesunder Ernährung und Kleidung bis hin zu Freizeit- und Bildungsangeboten und dem Erlernen von Sozialkompetenzen.

Kurz darauf wurde der Kinder-Mittag in Barsinghausen als Bürgerinitiative ins Leben gerufen. Mittlerweile bieten 13 ehrenamtliche Helferinnen in der Petrus-Kirchengemeinde viermal in der Woche ab 13 Uhr ein regelmäßiges Programm an. Zwischen 20 bis 30 Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren nutzen die Einrichtung regelmäßig. Sie kommen aus allen örtlichen Schulen.

Die Petrusgemeinde liegt in einem Wohnviertel, in dem viele Familien und Alleinerziehende mit niedrigem Einkommen, oft aus Hartz IV, leben. Gerade Kindern aus dem Viertel möchte das Projekt etwas bieten – aber auch anderen Kindern aus der Stadt.

Mehr Aktion! fördert Kinder-Sozialladen

„Lichtpunkt“ in Linden



Auch Spiel, Spaß und Basteln: Der „Kinder-Mittag“ in Barsinghausen bietet mehr als eine warme Mahlzeit.

Neben einer warmen Mahlzeit (für einige der jungen Gäste ist dies die einzige warme Mahlzeit, die sie bekommen) können die Kinder in positiver familiärer Atmosphäre selbst mit der Gruppe kochen. Es gibt zugewandte Ansprechpartner, die den Kindern Anerkennung vermitteln - zuhause hingegen bleiben viele von ihnen sich selbst überlassen und der Fernseher muss oft das Gespräch ersetzen. Es gibt eine Kreativ-Werkstatt im Projekt, wo Spiel, Spaß und Basteln die Kreativität fördern. Auch Hausaufgaben-Hilfe wird geboten und nicht zuletzt eine Kleider-Börse, denn kein Kind soll frieren oder mit Kleidung herumlaufen, die ihm nicht mehr passt.

Mehr Aktion! unterstützt das Projekt „Kinder-Mittag“ und finanziert eine pädagogische Fachkraft.

Kontakt:

Kinder-Mittag
Ev.-luth. Petrusgemeinde
Gisela Rösner-Reck
Langenäcker 40
30890 Barsinghausen
Tel: 05105 /36 83
E-Mail: kimiba@gmx.de

Wer sich um das Wohlergehen benachteiligter Kinder bemüht, muss auch ihre Eltern beraten und unterstützen. Dies ist der Ansatz im Kinder-Sozialladen „Lichtpunkt“ in Hannover-Linden, der seit Dezember letzten Jahres geöffnet hat.

Linden-Süd ist ein sozialer Brennpunkt. Dort leben viele Erwerbslose, teils in dritter und vierter Generation. Zahlreiche Eltern sind mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert. Sowohl deutsche als auch Kinder mit Migrationshintergrund haben große Sprachprobleme. „Die Kinder und ihre Eltern brauchen Unterstützung. Beide brauchen Hilfe“, weiß Olaf Wolf, Leiter der Einrichtung. „Armut hat ja sehr viele Folgen: Es fehlt an allem: an richtiger Kleidung und Ernährung, an einem geordneten, kindgerechten Rahmen, an Bildung und an Chancen, an Förderung der Fähigkeiten und Begabungen.“

All dies beeinträchtigt die Zukunftschancen der Kinder massiv. Gerade ihre Förderung ist Hauptanliegen der Arbeit im „Lichtpunkt“. Das Projekt will Einkaufs- und Beratungsangebot miteinander verknüpfen. Kleidung, Spielzeug und Möbel, die zum Kauf angeboten werden, sind Sachspenden. Um den Stolz der Käufer zu wahren und eine sachgerechte Verwendung sicherzustellen, wird ein geringer Betrag für die Waren erhoben. Das Angebot von Kinderkleidung und Spielzeug bietet die Möglichkeit, Kontakt zu den Eltern aufzunehmen ohne

Bei Olaf Wolf im Kindersozialladen gibt es neben guter gebrauchter Kinderkleidung und Spielzeug auch Hilfe und Beratung bei familiären Konflikten.

Berührungsängste auszulösen und ohne den Druck, über Probleme sprechen zu müssen. „Niemand bekommt gern ungebetene Erziehungsratschläge von Fremden“, sagt Olaf Wolf.

Auch die Hausaufgabenhilfe macht es leichter, Kontakt mit den Eltern aufzunehmen. Sie fassen über den schulischen Erfolg und über die von den Kindern geknüpften Beziehungen ebenfalls Vertrauen. Der Kindersozialladen sieht sich als Mittler: Die Mitarbeiter sprechen Probleme an, intervenieren bei Krisen und regen bei den Betroffenen an, sich professionelle Hilfe vermitteln zu lassen. Typische Beratungsinhalte sind schulische Probleme, Trennung der Eltern, Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und finanzielle Hilfen.

Mehr Aktion! ist begeistert von der Idee und unterstützt das Projekt „Lichtpunkt“ über die Finanzierung von Personalkosten.

Kontakt:

Kindersozialladen „Lichtpunkt“
Olaf Wolf
Tel: 0511/70 03 14 88
Erloeser.lichtpunkt@htp-tel.de

In eigener Sache

Hilfe braucht Planung



Unsere Geschäftsstelle



Helfen ist schön – aber nicht leicht. Hilfe muss ankommen. Sie muss ihr Ziel erreichen und zu einem Ergebnis führen. Hilfe braucht Einsatz und Planung. Sie braucht aber auch finanzielle Mittel, damit eine Planung möglich ist. Wenn Vereine wie Mehr Aktion! keine staatliche Unterstützung erhalten, müssen sie sich an dieser Stelle etwas einfallen lassen.

Der gängigste Weg ist ein Spendenaufruf. Meist erfolgt er bei aktuellen Katastrophen oder auch regelmäßig in der Weihnachtszeit. Doch Spendenaufrufe sind teuer (man denke nur an das Porto) und man kann mit dem Ergebnis im Alltag nicht verlässlich kalkulieren. Nicht selten sind die Kosten sogar höher als die Einnahmen. Erst langfristig, wenn es schon einen festen Spenderkreis gibt, tragen sich solche Aufrufe.

Mehr Aktion! hat sich deshalb schon zu Beginn der Arbeit für einen anderen Weg entschieden: Bei uns sind Vereinsmitglieder die Basis der Hilfe. Dank Ihrer Unterstützung war es möglich, seit dem ersten Jahr unserer Tätigkeit umfassend Hilfe zu leisten – und die Fortsetzung über Jahre hinweg zu planen.

Bei der Werbung neuer Mitglieder lassen wir uns professionell und genau kalkulierbar unterstützen: Bezahlte Helfer berichten Bürgerinnen und Bürgern an Informationsständen über unsere

Professioneller Auftritt für langfristige Hilfe: Ein Werbepostcard von Mehr Aktion! für Kinder und Jugendliche e.V.

karitative Arbeit und werben sie. Die an den Ständen beschäftigten Mitarbeiter bezahlen wir für eine Tätigkeit, ohne die unsere Hilfe für Kinder nicht möglich wäre. Denn das Ergebnis dieser Werbung – die neuen Vereinsmitglieder – macht unsere Einnahmen planbar. Und eine langfristige Hilfe in Projekten rund um Hannover erst möglich. Der schöne Nebeneffekt: Wir sichern durch diese Art der professionellen Einnahmewerbung auch Arbeitsplätze.

Uns selbst wird es dadurch möglich, uns voll und ganz auf die karitative Arbeit zu konzentrieren. Diese Tätigkeit hat so stark zugenommen, dass wir nunmehr zwei der Vorstandsmitglieder hauptamtlich gegen Entgelt beschäftigen. Wir besuchen die von uns geförderten Projekte vor Ort, halten die Kontakte und sehen immer wieder nach, wie wir am besten helfen können. Mit der verlässlichen Unterstützung durch unsere Vereinsmitglieder ist nicht nur eine kurzfristige Einmal-Hilfe möglich, sondern eine mittel- bis langfristige Planung und kontinuierliche Hilfe. Für eine bessere Zukunft von Kindern und Jugendlichen.

Mitglieder und Interessierte können gern die Geschäftsstelle in der Langensalzastraße 21 in Hannover besuchen. Dienstags bis Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr sind Vereinsvorstand Carmen Sievers oder unsere Vereinsvorsitzende Alexa v. Wrangell persönlich dort anzutreffen. Gern berichten sie von ihrer Arbeit und ihren Plänen.

Mehr Aktion! für Kinder und Jugendliche e.V.
Geschäftsstelle
Langensalzastr. 21 (Ecke Maschstr.)
30169 Hannover
Bei schriftlichen Anfragen bitten wir Sie, sofern verfügbar, um die Angabe Ihrer Mitgliedsnummer.

Telefonisch erreichen Sie uns unter:
05 11 / 262 43 80
Di, Mi, Do 10 – 13 Uhr
Di, Do 16 – 18 Uhr

Impressum

Herausgeber:
Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.
Langensalzastr. 21, 30169 Hannover
Tel.: 05 11 / 262 43 80 Fax: 05 11 / 262 43 81
E-Mail: info@mehraction.de
www.mehraction.de
VR Nr. 200051 AG Hannover

Redaktion:
Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.,
Annette Volland
Fotos: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.,
Markus Nüchel
Gestaltung: schoenbeck mediendesign
Druck: Gutenberg-Beuys, Hannover

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck unter Quellenhinweis erlaubt.
Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Gewähr übernommen.